

Gesellschaftlichen Zusammenhalt fördern – Polarisierung verhindern

Die Deutsche Islam Konferenz setzt sich für ein friedliches und respektvolles Miteinander in unserer religiös und kulturell vielfältigen Gesellschaft ein. Grundlage sind die deutsche Rechtsordnung und die Werteordnung des Grundgesetzes. Sie wendet sich entschieden gegen Extremismus und gesellschaftliche Polarisierungstendenzen, konkret gegen Muslimfeindlichkeit, Antisemitismus und Islamismus im Sinne eines religiös begründeten Extremismus unter Muslimen.

Hinter Phänomenen der pauschalen Ablehnung bis hin zur Feindschaft gegenüber Menschen aufgrund ihrer tatsächlichen oder auch nur angenommenen Zugehörigkeit zu einer Religion oder Weltanschauung stehen meistens vereinfachende Zerrbilder. Feindlichen Einstellungen gegenüber Menschen etwa aufgrund ihrer Religion ist aktiv entgegenzuwirken; sie dürfen nicht unwidersprochen hingenommen werden. Die Förderung von demokratischem Bewusstsein, von Toleranz und respektvollem Umgang miteinander ist unabdingbar für den gesellschaftlichen Zusammenhalt in unserem Land.

Die Arbeit der Deutschen Islam Konferenz will dazu beitragen, gegenseitige Vorurteile abzubauen, Fremdenfeindlichkeit und pauschalen Negativ-Zuschreibungen entgegenzuwirken. Sie legt dabei ein besonderes Augenmerk auf die Arbeit mit Jugendlichen.

Deshalb hat die Deutsche Islam Konferenz die Arbeitsgruppe „Präventionsarbeit mit Jugendlichen“ eingerichtet. Sie beschäftigt sich mit Fragen der universellen Prävention von Muslimfeindlichkeit, Antisemitismus unter muslimischen Jugendlichen sowie Islamismus im Sinne eines religiös begründeten Extremismus unter Muslimen. Sie hat dabei einen Schwerpunkt auf das Thema Muslimfeindlichkeit gelegt.

Gerade im Bereich der universellen Prävention ist es förderlich, Partner und Zielgruppen der Arbeit nicht als Risikogruppen zu kennzeichnen sowie positiv besetzte Begriffe in der Formulierung von Zielen zu verwenden. Die Deutsche Islam Konferenz verfolgt in diesem Sinne den Ansatz, bestehende Potentiale für demokratische Beteiligung besser zu nutzen, Kompetenzen zu stärken sowie Bildung und Aufklärung zu verbessern.

Auf der Grundlage einer Verständigung über Phänomene und Begriffe sowie Schlussfolgerungen aus einer umfangreichen Bestandsaufnahme (siehe Zwischenberichte der Arbeitsgruppe „Präventionsarbeit mit Jugendlichen“ von 2011 und 2012) wurden folgende Ergebnisse erarbeitet:

Gemeinsam gegen gesellschaftliche Polarisierung – Eckpunkte für eine Förderung der Prävention von gesellschaftlicher Polarisierung in der Jugendarbeit im schulischen und außerschulischen Bereich: Erstmalig wurden gemeinsam Fördereckpunkte erarbeitet. Das Ziel dieser Fördereckpunkte ist, festgestellte Bedarfslücken zu schließen und die Präventionsarbeit mit Jugendlichen in den genannten Phänomenbereichen praktisch zu befördern. So sollten zum Beispiel verstärkt Jugendliche unterstützt werden, positive Deutungsangebote für andere Jugendliche im Internet zu schaffen als Gegenangebot zu extremistischen und polarisierenden Positionen im Netz. Auch gilt es, Multiplikatoren der Jugendarbeit für die genannten Phänomene zu sensibilisieren. Die Deutsche Islam Konferenz begrüßt, dass das Bundesministerium des Innern, das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, das Auswärtige Amt, das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge die Bundeszentrale für politische Bildung sowie die Robert Bosch Stiftung sich grundsätzlich bereit erklärt haben, an der Auswahl beziehungsweise Förderung von entsprechenden Projekten mitzuwirken.

Förderung der Vernetzung und Nachhaltigkeit von Projektarbeit: Flankierend wird das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge im Auftrag der Deutschen Islam Konferenz Workshops für bestehende und potentielle Träger von Präventionsmaßnahmen in den genannten Phänomenbereichen durchführen, mit dem Ziel, einen Beitrag zur Vernetzung, Nachhaltigkeit und Synergie in der Projektarbeit zu leisten. Die Ergebnisse der Workshops und die bestehenden Projekte werden im Anschluss dokumentiert und veröffentlicht.

Muslimfeindlichkeit: Das Phänomen der Muslimfeindlichkeit beginnt erst ein Thema der spezifischen, themenfeldbezogenen Präventionsarbeit zu werden. Mit der Konferenz „Muslimfeindlichkeit – Phänomen und Gegenstrategien“ vom 4. und 5. Dezember 2012 hat die Deutsche Islam Konferenz ein deutliches Signal für ein verstärktes Engagement gegen Muslimfeindlichkeit gesetzt. So hat eine Bestandsaufnahme der Arbeitsgruppe gezeigt, dass hier ein großer Bedarf in der Präventionsarbeit besteht. Die Konferenz hat deshalb eine Brücke geschlagen zwischen der notwendigen wissenschaftlichen Befassung mit dem

Thema sowie bestehenden ersten und guten Beispielen aus der praktischen Präventionsarbeit. Zudem veröffentlicht die Deutsche Islam Konferenz anlässlich der Plenarsitzung 2013 eine gleichnamige Publikation, welche die Beiträge der Konferenz enthält.

Es wird darüber hinaus begrüßt, dass die Bundeszentrale für politische Bildung auf der Grundlage der bisherigen Arbeitsergebnisse und unter Mitwirkung von Vertretern der Deutschen Islam Konferenz die Wanderausstellung „Was glaubst Du denn?! – Muslime in Deutschland“ erstellt hat. An Lebenswelten von Jugendlichen anknüpfend setzt sie sich mit Identitäten und Zuschreibungen auseinander. Die Ausstellung wird künftig in Schulen ab Sekundarstufe I von Schülerinnen und Schülern selbst präsentiert werden.

Es ist ein Anliegen der Arbeitsgruppe „Präventionsarbeit mit Jugendlichen“, dass ihre bisherigen und aktuellen Ergebnisse nachhaltige Wirkung in der Arbeit mit Jugendlichen im schulischen und außerschulischen Bereich entfalten, die über die unmittelbar genannten Maßnahmen hinausgeht. Zu diesem Zweck wird sie ihre Ergebnisse und Publikationen über die an der Deutschen Islam Konferenz teilnehmenden Bundesministerien, Länderfachministerkonferenzen, kommunalen Spitzenverbände und muslimischen Vertreter so breit wie möglich verteilen.

Die Zwischenberichte sowie weitere Informationen zu den genannten Maßnahmen und zur Arbeit der Arbeitsgruppe „Präventionsarbeit mit Jugendlichen“ sind abrufbar unter www.deutsche-islam-konferenz.de.